

gewissen dynamischen Qualität derselben, die a priori vorausgesetzt werden muß, um jene der mathematischen Schätzung zu unterwerfen.

Zweyter Abschnitt.

Von der Qualität der Materie ihren bewegenden Kräften nach. *)

§ 4.

Sie enthält die Eintheilung derselben in flüssige und starre Materien (*materia fluida, aut rigida*). — Die erstere kan̄ abstoßend-flüssig seyn (wie die Luft), oder anziehend-flüssig, sonst tropfbar-flüssig genaunt (wie Wasser), und beydes kan̄ sie von Natur oder nur ihrem gegenwärtigen Zustande nach seyn. — Zu beyden gehört Wärme, entweder daß es einen Stoff derselben gebe, wo dan̄ diese Materie ein Flüssiges (*fluidum*) genaunt wird, oder es wird darunter nicht Substanz, sondern nur eine Affection, die Flüssigkeit derselben verstanden, wo die bewegende Kraft der Materie nur als eine solche, die flüssig macht (ohne selbst ein Flüssiges zu seyn), angesehen wird. — Die Rigidität hat ihre Grade, deren erster und kleinster die Schleimigkeit (*viscositas*), der größte die Sprödigkeit (*fragilitas*) genaunt wird. Aber auf diesen Stufenunterschied, der sam̄t seinen wirkenden Ursachen [*V, 4.*] in die Physik hinein gehört, kan̄ sich der Übergang von den metaphysischen Anfangsgründen der N. W. zur Physik nicht einlassen, indem dieser bloß Begriffe a priori, welche Principien der Möglichkeit der Erfahrung enthalten, nicht solche, die von der Erfahrung abgeleitet sind, in gegenwärtigem System aufzustellen hat. Wir müssen nicht aus der Physik entlehnen, was zur Möglichkeit der Physik erforderlich ist. — Hier werden also Flüssigkeit und Starrheit in absoluter Bedeutung genömen, nicht wie sich Materien einander in Ansehung beyder einander nähern. Es sind Begriffe a priori, die wir uns selber machen, um sie empirischen Gegenständen anzupassen.

*) *Am Rande:* „Unterschied der Adhäsion d. i. der Anziehung des Flüssigen von der Cohäsion als der Anziehung der festen Materie.